

Marktgemeinde Waizenkirchen
Herrn Bürgermeister Wolfgang Degeneve
Marktplatz 3
4730 Waizenkirchen

Linz, 20. Dezember 2016

Betrifft: Dohlenproblem in der Gemeinde Waizenkirchen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Nachdem wir von mehreren Bürgern aus Waizenkirchen über ein massives Dohlenproblem angesprochen wurden, haben wir uns die Situation vor Ort angesehen, uns mit anderen Experten besprochen und möchten Ihnen dazu folgendes mitteilen.

Ziel unserer Beratung soll es nicht sein, Dohlen als geschützte Vogelart vollkommen aus dem Gebiet zu verdrängen, sondern durch lenkende Maßnahmen eine zu starke Konzentration und Schäden an Kulturen einzudämmen

Durch die Änderung von Heizsystemen, weg von Festbrennstoffen, werden viele Schornsteine in der Gemeinde nicht mehr benutzt. Dies bietet ideale Nistmöglichkeiten für die Dohlen. Ebenso finden sie beim Schloss vielfältige Möglichkeiten in das Gebäude zu gelangen. Auch dies bieten den Vögeln beste Bedingungen. Es wäre, wenn sie das Problem in den Griff bekommen wollen, dringend anzuraten, die Zugänge beim Schloss soweit zu verschließen (allerdings ohne ev. hier lebende Fledermäuse auszusperrern) dass den Dohlen der Zugang verwehrt, bzw. erschwert ist. Wichtig, die Dohlen dürfen nicht direkt verfolgt werden, sondern über diese Lenkungsmaßnahmen könnte eine Minderung des Brutaufkommens erreicht werden. Als Alternative könnten Sie Nistkästen anbieten, die leicht zu kontrollieren sind. Ebenso wäre es nötig, die ungenutzten Kamine für die Vögel unzugänglich zu machen. Dies lässt sich leicht mit engmaschigem Drahtgitter bewerkstelligen. Ziel darf es natürlich nicht sein, die Dohlen vollkommen zu vertreiben, sondern ihre Bestände durch Eindämmung der Brutmöglichkeiten zu reduzieren und sie zum Ausweichen in andere Gebiete zu ermuntern. Ebenso wichtig ist es allerdings als Gemeinde darauf hinzuwirken, dass Höhlenbäume in den Wäldern rund um Waizenkirchen erhalten bleiben. Die Gemeinde könnte jeden betroffenen Bürger mit einem kleinen, finanziellen Beitrag unter die Arme greifen oder anbieten, von die Gemeinde aus solche Gitter anbringen.

Damit ist unserer Meinung nach am effizientesten gegen ein übermäßiges Auftreten von Dohlen im Gebiet vorzugehen, die Schäden zu minimieren und Bürgern eine sinnvolle Hilfestellung anzubieten.

Wichtig ist auch Nahrungsquellen, wie Komposthaufen u.a. abzudecken, da Dohlen von solchen Nahrungsquellen profitieren.

BirdLife empfiehlt bei Schäden an den Kulturen auch Ablenkfütterungen.

Die Dohle ist ein Allesfresser, wobei im Sommer wirbellose Tiere wie Insekten und Larven überwiegend aufgenommen werden (der nützliche Aspekt). Ebenso zur Nahrung gehören Pflanzen, Getreidekörner, Beeren, Obst, Abfälle, kleine Wirbeltiere, Eier und Nestlinge. Diese sammelt sie mittels laufen, hüpfen und Flughüpfen auf Flächen mit niedriger oder keiner Vegetation, wie Wiesen und Äcker, auf.

Die Vögel sind Tagzieher und haben das ganze Jahr über gemeinsame Schlafplätze.

Zur Geschlechtsreife der Dohle kommt es im ersten Lebensjahr, zur Brut aber meist erst im zweiten Jahr. Die Vögel führen eine monogame Dauerehe. Das Nest wird in Höhlen, Nischen, Löchern, Schächten, Felswänden, Mauern, Brücken, Bäumen platziert. Für den Nestbau werden Zweige, Gras, Erde, Federn, Haare oder auch Papierfetzen verwendet, wobei beide Partner bauen. Das Weibchen legt 4-7 Eier. Legezeit beginnt frühestens im März, Hauptlegezeit ist jedoch April bis Mai. Die Brutdauer beträgt 16-19 Tage, in der

das Weibchen brütet und das Männchen es füttert. Die anschließende Nestlingszeit dauert 30-35 Tage. (Aus naturbeobachtung.at)

Sollten Sie Maßnahmen setzen wollen, sollte dies noch vor der Brutzeit der Vögel erfolgen, da Eingriffe während der Brut- und Nestlingszeit verboten sind. Bei allfälligen Maßnahmen gegen die Vögel selbst oder deren engeren Lebensraum ist aus unserer Sicht eine Benachrichtigung und Absprache mit der Bezirkshauptmannschaft Grieskirchen als zuständigen Behörde jedenfalls erforderlich.

Wir hoffen, Ihnen mit diesen Zeilen gedient zu haben und ich verbleibe für den Naturschutzbund Oö.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Josef Limberger'.

Konsulent Josef Limberger
Obmann Naturschutzbund Oö.

PS. Gerne stehen wir für weitere beratende Gespräche zur Verfügung, allerdings müssten die Unkosten für den Aufwand abgedeckt werden.